

## 14. Kremser Tage

# „Flucht - Migration - Integration - Solidarität“ Herausforderungen und Chancen in Zeiten globaler Krisen

---

02. und 03. Juni 2017  
Donau-Universität Krems, Audimax

[www.donau-uni.ac.at/psymed/kremsertage](http://www.donau-uni.ac.at/psymed/kremsertage)



14. Kremser Tage

# „Flucht - Migration - Integration - Solidarität“ Herausforderungen und Chancen in Zeiten globaler Krisen

02. und 03. Juni 2017

Ehrenschutz: Dr.<sup>in</sup> Pamela Rendi-Wagner, MSc, Bundesministerin für Gesundheit und Frauen



## Grußworte

Sehr geehrte Damen und Herren!

Im Fokus der diesjährigen Kremser Tage stehen die Chancen und Herausforderungen von „Flucht, Migration, Integration und Solidarität“ in Zeiten globaler Krisen, beleuchtet aus den Perspektiven von Psychotherapie, Psychosomatischer Medizin, Beratung und Supervision. Damit wird im intensiven Austausch ein großes Thema aufgegriffen, gesellschaftspolitische Entwicklungen werden multidisziplinär diskutiert und durchaus auch Anregungen für die Gesundheitspolitik geliefert.

In diesem Sinne hoffe ich, dass die VertreterInnen der verschiedenen Berufsfelder im Rahmen der 14. Kremser Tage in einen positiven, fruchtbaren Dialog treten und wünsche der Tagung viel Erfolg.

**Dr.<sup>in</sup> Pamela Rendi-Wagner, MSc**  
Bundesministerin für Gesundheit und Frauen

## Geleitwort

Sehr geehrte Damen und Herren!

Der Themenkomplex „Flucht – Migration – Integration – Solidarität“ ist für Europa eine große Herausforderung sowie Chance zugleich und nicht denkbar ohne den unermüdlichen freiwilligen Einsatz von Helferinnen und Helfern. In diesem Zusammenhang rückt die Beachtung der Langzeitschäden, die durch Kriege verursacht wurden immer stärker in den Blickpunkt. Daher sind die diesjährigen Kremser Tage für eine breite Öffentlichkeit gedacht, nicht nur für die Berufsgruppen, die von unserem Department für Psychotherapie und Biopsychosoziale Gesundheit direkt angesprochen werden.

ÄrztInnen, TherapeutInnen, BeraterInnen und verwandte Berufsgruppen leisten einen umfassenden Beitrag zu einem Verständnis von Gesundheit, zu dem untrennbar auch Bewusstseinsbildung auf breiter Basis gehört. Die Tagung soll dazu beitragen, dass eine solche Bewusstseinsbildung mit Breitenwirkung auf fundierter wissenschaftlicher Grundlage aufbaut und die Lösungsfindung für aktuelle Problemstellungen unterstützen.

Als Rektor der Donau-Universität Krems wünsche ich den TeilnehmerInnen der Tagung eine interessante Zeit mit dementsprechend erkenntnisreichen Diskussionen.

**Mag. Friedrich Faulhammer**  
Rektor der Donau-Universität Krems



## Geleitwort



Die 14. Kremser Tage des Departments für Psychotherapie und Biopsychosoziale Gesundheit stehen ganz im Zeichen der Beschäftigung mit den vielfältigen Herausforderungen und Chancen von Migration und Integration. Im Rahmen der mehrperspektivischen Diskussion wird durch eine enge Vernetzung der unterschiedlichen Fachdisziplinen Medizin, Psychotherapie, Beratung und Supervision die vulnerable Situation dieser globalen Krise beleuchtet. In der aktiven wissenschaftlichen Auseinandersetzung werden verschiedene Faktoren, die zur Gesundheit beitragen können in den Blick genommen.

Ich wünsche Ihnen informative Vorträge und Workshops im Rahmen der Kremser Tage!

**Univ.-Prof. Dr. med. univ. Stefan Nehrer**  
Dekan für Gesundheit und Medizin der Donau-Universität Krems

## Einführung



Sehr geehrte Damen und Herren!

Die Zahl der Menschen, die vor Krieg, Konflikten und Verfolgung fliehen, war noch nie so hoch wie heute. Aktuell sind rund 65 Millionen Menschen weltweit auf der Flucht, im Vergleich dazu waren es 2005 etwa halb so viele. Ein Ende dieser Entwicklung ist aufgrund anhaltender und neu entflammter Krisenherde leider nicht in Sicht.

Die diesjährigen Kremser Tage befassen sich mit Fragen, wie sich Flucht auf die Psyche auswirkt, was in scheinbar ausweglosen Situationen hilft oder, wie missverständlich interkulturelle Kommunikation sein kann. Eine Thematik, die in Medien, Politik aber auch im Kleinen meist emotional und selten sachlich geführt wird. Von manchen werden Flüchtlinge gar als Bedrohung wahrgenommen und es stellt sich die Frage, wodurch sie sich bedroht fühlen?

Bei einer so komplexen Thematik geht es weniger um einfache Antworten, als vielmehr um ein besseres Verstehen. Das ist das Ziel dieser Tagung.

Ich wünsche uns allen einen informativen Diskurs und eine schöne Zeit in Krems!

**Univ.-Prof. Dr. med. univ. Christoph Pieh**  
Leiter des Departments für Psychotherapie und Biopsychosoziale Gesundheit

# Programm-Übersicht

Freitag, 02. Juni 2017, 9:00 bis 13:00 Uhr

**Vormittag** Moderation: Christoph Pieh

- 09:00 Begrüßung/Eröffnung: Rektor, Departmentleiter  
09:30 Susanne Scholl:  
**Menschen auf der Flucht**
- 10:30 Pause  
11:00 Inge Missmahl:  
**Was hilft in scheinbar ausweglosen Situationen?**
- 12:00 Mario Braakman:  
**Kulturelle Empathie als Leitmotiv der psychotherapeutischen und psychosozialen Behandlung von Flüchtlingen**
- 13:00 Mittagspause und **Speakerscorner**

Flüchtlingshilfen stellen ihre Beratungsangebote vor  
Willkommen Mensch (Initiative Amstetten) | Verein Impulse Krems (Krems Interkulturell; ehrenamtliche Asylhilfe Krems) | Flüchtlingshilfe Langenlois | Flüchtlingsnetzwerk Perchtoldsdorf | Psychodrama-Theater für Kinder und Jugendliche in einem Asylheim (Wien) | Seekirchen.hilft | Diakonie

**Nachmittag** Moderation: Christoph Pieh

- 14:30-18:00 **Workshops**
- 1 Konstanze Eppensteiner: **Kopftuch – Hidschab – Nikab – Burka: So viel mehr als ein Stück Stoff**
  - 2 Ilse Hruby: **Begutachtungen im interkulturellen Kontext**
  - 3 Julia Kux: **Psychosoziale Wege aus Flucht und Verfolgung**
  - 4 Mario Braakman: **Praktische Ansätze der Behandlung bei Flüchtlingen**
  - 5 Siegfried Tatschl: **Vertraute Fremdheit – Fremde Vertrautheit: Ein transkulturelles Praxisseminar**
  - 6 Inge Missmahl: **Was hilft in scheinbar ausweglosen Situationen? Erfahrungen und Fallbeispiele aus Afghanistan und Deutschland**
- 18:00 Abendessen

Samstag, 03. Juni 2017, 9:00 bis 12:00 Uhr

**Vormittag** Moderation: Christoph Pieh

- 09:00 Pradeep Chakkarath:  
**Interkulturelle Kommunikation**
- 10:00 Pause  
10:30 Bernhard Schneider:  
**Flucht und Integration: Zahlen, Daten, Fakten**
- 11:00 Solmaz Golsabahi-Broclawski:  
**Auswirkungen von Flucht und Migration auf die Psyche**

Freitag, 02. Juni 2017

## Vorträge

09:30-10:30 **Menschen auf der Flucht**

Referentin:  
**Susanne Scholl** ist freie Journalistin und Schriftstellerin

11:00-12:00 **Was hilft in scheinbar ausweglosen Situationen?**

Ausgangspunkt der Arbeit in Afghanistan war die Erkenntnis, dass diagnostische Klassifizierungen und psychiatrische oder auch psychotherapeutische Behandlungsmethoden der westlichen Welt nicht ohne weiteres auf die psychosoziale und kulturelle Situation im Land anwendbar waren. Angesichts der offensichtlichen Dringlichkeit Behandlungsangebote für die 66% aller PatientInnen, die in eine öffentliche Gesundheitsstation oder Klinik kamen zu finden, wurde ein psychosozialer Beratungsansatz entwickelt, 380 neue Stellen für psychosoziale Counselor im öffentlichen Gesundheitssystem geschaffen und die Counselor ausgebildet.  
In diesem Vortrag wird der Beratungsansatz, die Skalierbarkeit einer psychischen Grundversorgung durch Technologie, kurz vorgestellt, sowie Erfahrung, Wissen und Erkenntnisse aus einem Land wie Afghanistan auf die gegenwärtige Situation in Deutschland übertragen.

Referentin:  
**Inge Missmahl** ist Diplom-Psychoanalytikerin und engagiert sich seit 2004 in der humanitären Arbeit. 2008 gründete sie die Ipso GmbH mit dem Ziel Menschen durch einen psychosozialen Beratungsansatz zu unterstützen, der von der WHO, der Weltbank, der EU und USAID anerkannt und ins afghanische Gesundheitssystem integriert wurde.

12:00-13:00 **Kulturelle Empathie als Leitmotiv der psychotherapeutischen und psychosozialen Behandlung von Flüchtlingen**

Dieser Vortrag widmet sich der Aufgabe die kulturelle Empathie der ZuhörerInnen zu vergrößern. Zuerst wird dargestellt warum kulturelle Empathie wichtig ist, um Psychotherapie und psychosoziale Behandlung, in Situationen in denen TherapeutIn und PatientIn unterschiedlicher kultureller Herkunft sind, so erfolgreich wie möglich zu gestalten. Die kognitiven und affektiven Anteile der kulturellen Empathie werden erörtert und Methoden referiert, auf welcher Weise die empathische Aneignung des kulturell Fremden zu erreichen ist. Externe Methoden allein sind dazu nicht genügend. Auch und insbesondere sind die ethnozentrischen intrapsychischen Reflexe in unserem eigenen Denken zu bewältigen.

Referent:  
**Mario Braakman** ist Psychiater, Psychotherapeut und Ethnologe. 1985 und 1986 verrichtete er Anthropologische Feldforschung unter Yucatec-Maya Indianern in Quintana Roo, Mexico. Von 1997 bis 2007 war er als Chef-Arzt in einer spezialisierten psychiatrischen Klinik für Flüchtlinge und AsylbewerberInnen tätig. Seit 2008 leitet er die Weiterbildung zum Facharzt/zur Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie für Pro Persona, Niederlande. Darüber hinaus arbeitet er bei einer psychiatrischen „second opinion“ Klinik für MigrantInnen in Arnhem und in einem transkulturellen Team zur ambulanten psychiatrischen Betreuung von MigrantInnen, Flüchtlingen, AsylbewerberInnen und illegalen AusländerInnen. Seine wissenschaftlichen Forschungsarbeiten beziehen sich auf Posttraumatische Belastungsstörung mit sekundären psychotischen Symptomen.

Als Präsident leitet er zurzeit den Vorstand der Abteilung Transkulturelle Psychiatrie der Holländischen Gesellschaft für Psychiatrie und ist Vize-Präsident der „Taskforce Flüchtlinge“ der gleichen Gesellschaft. Er ist Direktor des Kompetenzzentrum für Forensische Kulturelle Psychiatrie an der Radboud Universität in Nimwegen und Chefredakteur der „World Cultural Psychiatry Research Review“.

## Vorträge

### 09:00-10:00 Interkulturelle Kommunikation

Fremd sind uns die meisten Menschen der Welt, auch die innerhalb unserer Landesgrenzen. Wir wissen, dass man Fremden überall und dauernd begegnet und dass die Kommunikation mit ihnen meist anders verläuft als mit vertrauten Personen. Wir wissen aber auch, dass das, was gestern noch fremd war, morgen schon vertraut sein kann und umgekehrt. Im Zusammenhang mit diesen Problematiken betont die Bezeichnung Interkulturelle Kommunikation eine ganz bestimmte und vermeintlich besonders problematische Fremdheit: diejenige, die wir empfinden, wenn wir Angehörigen aus anderen kulturellen Regionen und Traditionen begegnen. – Der Vortrag wird sich mit der Frage beschäftigen, warum viele Menschen gerade Begegnungen mit Angehörigen anderer Kulturen als besonders problematisch empfinden und wie diese kommunikationserschwerende Einstellung überwunden werden kann.

Referent:

**Pradeep Chakkarath** lehrt Sozial- und Kulturpsychologie an der Ruhr-Universität Bochum und ist (mit Jürgen Straub) Co-Direktor des Hans Kilian und Lotte Köhler Centrums für kulturwissenschaftliche Psychologie und historische Anthropologie (KKC). Er ist international an mehreren Universitäten als Dozent für interkulturelle Kommunikation tätig. Seine Forschungsschwerpunkte liegen auf kulturvergleichenden Studien zur menschlichen Entwicklung und zur Wissenschaftstheorie der Sozialwissenschaften.

### 10:30-11:00 Flucht und Integration: Zahlen, Daten, Fakten

Im Fokus der Präsentation stehen Terminologie und Abgrenzungen von Begrifflichkeiten wie MigrantInnen, Flüchtlinge, AsylwerberInnen etc. sowie Zahlen, Daten und Fakten zu Flucht und Migration österreich- und EU-weit. Weiters wird darauf eingegangen, wie und wo die Hilfe des Roten Kreuzes für Betroffene ansetzt.

Referent:

**Bernhard Schneider** ist Jurist. Er ist Bereichsleiter Recht & Migration und Leiter der Rechtsabteilung beim Österreichischen Roten Kreuz, Vorsitzender des Migrationsnetzwerkes der europäischen Rotkreuzgesellschaften (PERCO), Mitglied der Task Force Migration der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften, Mitglied des Beirats zur Führung der Staatendokumentation beim BMI sowie Mitglied des Integrationsbeirats des BMEIA.

### 11:00-12:00 Auswirkungen von Flucht und Migration auf die Psyche

Trauma-sensibles Arbeiten mit Flüchtlingen in der Psychiatrie ist eine wesentliche Bedingung für die gelingende Integration. Der Vortrag beschäftigt sich mit den Problemen des Fremdverstehens in der klinischen Praxis und wird konkrete praktische Empfehlungen für den Alltag geben, aber auch wissenschaftliche Daten zur Diskussion stellen. Die Zugänge zu den lokalen sozialen Systemen sind hierbei genauso im Fokus wie auch die Bilder der möglichen psychischen Auswirkungen der Fluchtbewegung.

Referentin:

**Solmaz Golsabahi-Broclawski** ist Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie, Vorsitzende des Dachverbandes der transkulturellen Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik im deutschsprachigen Raum (DTPPP e.V.); Mitgründerin des Institutes für transkulturelle Kompetenz (MITK) sowie ärztliche Direktorin der Einrichtung zur ganztägig ambulanten Rehabilitation suchtkranker Menschen am Hellweg-Klinikum Bielefeld.

## Workshops

1

### Kopftuch – Hidschab – Nikab – Burka: So viel mehr als ein Stück Stoff

Die Sitte – vom Haupthaar höchstens den Ansatz zu zeigen – ist keine muslimische Erfindung. Männer bedeckten ihren Kopf mit Hüten, Mützen oder Kappen, Frauen trugen Hüte, Hauben oder Kopftücher. So war das auch in Mitteleuropa bis weit in das 20. Jhd. hinein üblich. Man fühlte sich „nackt“, wenn man sich in der Öffentlichkeit „barhäuptig“ zeigte.

2017: Heute gilt sowohl die Frau, die sich unter dem Schleier verbirgt, als auch jene, die ihre Weiblichkeit sehr offenherzig präsentiert, als männlich dominiert also unterdrückt. Wofür steht diese Diskussion?

In diesem Workshop werden wir uns damit beschäftigen, was Kopfbedeckungen – bis hin zur völligen Verschleierung – in uns auslösen. Im eigenleiblichen Erleben und aktiven Experimentieren mit unterschiedlichen Kopf-/Körperbedeckungen, nähern wir uns dem Thema an; – um danach vielleicht mit neuen Perspektiven und Einsichten auf jene Menschen zugehen zu können, die um ihren Platz in der Aufnahmegesellschaft ringen.

Referentin:

**Konstanze Karoline Eppensteiner** arbeitet als Psychotherapeutin und Supervisorin in Wien und Nö. Sie ist Lehrtherapeutin im Fachspezifikum Integrative Therapie mit den Arbeitsschwerpunkten Interkulturelle Arbeit und Psychotherapie mit Kindern und Jugendlichen.

2

### Begutachtungen im interkulturellen Kontext

Zwischen „Asylromantik“ und „Staatsgewalt“ als GutachterIn gesund und professionell bleiben: Welche Herausforderungen kommen auf uns zu und welche Haltung hilft, uns nicht konfluent zu verlieren und trotzdem unsere Menschlichkeit in diesem polarisierten Feld zu behalten? Auch nach 12 Jahren und über 6000 Gutachten bleibt diese Herausforderung bei jedem Einzelschicksal für mich Thema. Rechtliche und fachliche Begutachungskriterien werden vorgestellt und können diskutiert werden.

Referentin:

**Ilse Hruby** ist Ärztin für Allgemeinmedizin mit ÖÄK-Diplom für Psychotherapeutische Medizin (PSY3), Psychotherapeutin (Integrative Therapie), allgemein beeidete und gerichtlich zertifizierte Sachverständige. Sie arbeitet als Therapeutin in freier Praxis und ist seit mehr als 12 Jahren gutachterlich in der Betreuungsstation Ost (Traiskirchen) tätig, sie ist Balintgruppenleiterin und Lehrtherapeutin der Donau-Universität Krems.

3

### Psychische Erkrankungen im Asylverfahren

Psychische Erkrankungen spielen im Asylverfahren sowohl in rechtlicher als auch in faktischer Hinsicht eine große Rolle. Aus rechtlicher Sicht können schwere psychische Erkrankungen dazu führen, dass geflüchtete Menschen nicht aus Österreich abgeschoben werden können. In tatsächlicher Hinsicht ist das Asylverfahren ein belastendes, bürokratisches Verfahren, das schon für gesunde Menschen eine Herausforderung darstellt, für Menschen mit psychischen Erkrankungen aber noch schwerer zu ertragen ist. Diesem Thema werden wir uns u.a. mit Fallbeispielen annähern.

Referentin:

**Julia Kux** ist Rechtsberaterin für Flüchtlinge in der Erstaufnahmestelle in Traiskirchen (Diakonie Flüchtlingsdienst) sowie Psychotherapeutin in Ausbildung unter Supervision in freier Praxis (Integrative Gestalttherapie)

## Workshops

### 4

#### Praktische Ansätze der Behandlung bei Flüchtlingen

Im Workshop werden anhand von Beispielen des Workshop-Leiters und (falls gewünscht auch) durch Erfahrungen von TeilnehmerInnen die wichtigsten Probleme zur Behandlung von Flüchtlingen erörtert. Lösungsvorschläge werden detailliert auseinander gesetzt. Zuerst werden (kurz) die wichtigsten Bedingungen einer angemessenen kultur-sensitiven Diagnostik diskutiert, da dies notwendig ist, um eine erfolgreiche Behandlung zu gestalten. Danach werden einige der wichtigsten Anhaltspunkte der Psychotherapie bei der psychosozialen Behandlung von Flüchtlingen erklärt und wie wichtig es oft ist, bei Flüchtlingen beide Arten der Behandlung (Psychotherapie und psychosoziale Therapie) zu kombinieren. Auch werden einige spezifische Themen, wie Somatisierung, Dostojewski-Komplex sowie kulturelle Konflikte zwischen PatientInnen und die Klinik-Kultur diskutiert. Zusätzlich wird die angemessene Nutzung von DolmetscherInnen geklärt.

Referent:

**Mario Braakman** ist Psychiater, Psychotherapeut und Ethnologe.

### 5

#### Vertraute Fremdheit – Fremde Vertrautheit: Ein transkulturelles Praxisseminar

„Migration braucht vor allem Mut.“

Migration bedeutet eine große Leistung, die meist nicht bewusst ist. Häufig wird Migration als psychischer und sozialer Entwertungsprozess erlebt. Mitgebrachtes wird als unbrauchbar entwertet. Oft geschieht dies auch durch die MigrantInnen selbst.

Der Erstkontakt in der Beratung und der Psychotherapie ist in mehrfacher Hinsicht eine große Herausforderung für die Hilfesuchenden und die HelferInnen. Die Fremdheit ist für beide Seiten eine mehrfache. Spezifische Aspekte der transkulturellen Therapie/Beratung und Supervision werden in Bezug zu den Praxisfragen der TeilnehmerInnen vertieft.

Referent:

**Siegfried Tatschl** ist Supervisor (ÖVS), Organisationsberater (Institut für Supervision und Organisationsentwicklung Wien), Sozialarbeiter und Individualpsychologischer Psychotherapeut. Transkulturelle Praxis als Psychotherapeut, transkulturelle Elternberatung; Supervisor für div. Organisationen im Feld Migration und Flucht; Päd. Ltg. des Univ. Lehrgangs Transkulturelle Beratung/Psychotherapie der ARGE Bildungsmanagement Wien; Lektor der FH Campus Wien/ FH St. Pölten; Permakulturdesigner; diverse Publikationen zu den Themen Migration, Klimawandel und die sozialen Folgen sowie zu Neurobiologie und Supervision.

### 6

#### Was hilft in scheinbar ausweglosen Situationen? Erfahrungen und Fallbeispiele aus Afghanistan und Deutschland

Im Workshop wird der Beratungsansatz genauer vorgestellt und diskutiert.

Referentin:

**Inge Missmahl** ist Diplom-Psychoanalytikerin.

## Speakerscorner

Willkommen Mensch (Initiative Amstetten)

Verein Impulse Krems (Krems Interkulturell; ehrenamtliche Asylhilfe Krems)

Flüchtlingshilfe Langenlois

Flüchtlingsnetzwerk Perchtoldsdorf

Psychodrama-Theater für Kinder und Jugendliche in einem Asylheim (Wien)

Seekirchen.hilft

Diakonie

# Anmeldung ausschließlich online unter:

[www.donau-uni.ac.at/psymed/kremsertage](http://www.donau-uni.ac.at/psymed/kremsertage)



Die Donau-Universität KREMS ist spezialisiert auf berufsbegleitende Weiterbildung und bietet exklusive Master-Studiengänge und Kurzprogramme in den Bereichen • Medizin, Gesundheit und Soziales • Wirtschaft und Unternehmensführung • Recht, Verwaltung und Internationales • Bildung, Medien und Kommunikation sowie • Kunst, Kultur und Bau. Mit rund 9.000 Studierenden und 20.000 AbsolventInnen aus 90 Ländern ist sie einer der führenden Anbieter von Weiterbildungsstudien in Europa. Die Donau-Universität KREMS verbindet 20 Jahre Erfahrung in postgradualer Bildung mit permanenter Innovation in Forschung und Lehre und führt das Qualitätssiegel der AQ-Austria. KREMS liegt in der einzigartigen Natur- und Kulturlandschaft Wachau, 80 km von Wien entfernt.

**Donau-Universität KREMS**  
Die Universität für Weiterbildung



## Wissenschaftliche Leitung

Univ.-Prof. Dr. med. univ. Christoph Pieh

## Organisatorische Leitung

Mag.<sup>a</sup> Alexandra Koschier

## Information

Margit Dirnberger

**Donau-Universität KREMS**

Department für Psychotherapie und Biopsychosoziale Gesundheit

Dr.-Karl-Dorrek-Straße 30

3500 KREMS, Austria

Tel. +43 (0)2732 893-2639

Fax +43 (0)2732 893-4630

[margit.dirnberger@donau-uni.ac.at](mailto:margit.dirnberger@donau-uni.ac.at)

## Impressum

Herausgeber: Donau-Universität KREMS, Department für Psychotherapie und Biopsychosoziale Gesundheit

Für den Inhalt verantwortlich: Univ.-Prof. Dr. med. univ. Christoph Pieh

Fotos: Donau-Universität KREMS/Archiv, H. Hurnaus, S. Stöckl, Fotolia

03/2017; Änderungen vorbehalten